



Abend-

Zeitung.

126.

Freitag, am 27. Mai 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Die Erscheinungen.

[Fortsetzung.]

Um sicher zu gehen, hatte Rosine ihrem jetzigen Freier, dem Kaufmann Hinterling, die Aushändigung der gewonnenen zwölftausend Thaler erst am Vorabende der Hochzeit zugesagt und dieser dämmerte jetzt. Sie wandelten Arm in Arm' unter Nachtigallschläge und vom Mondescheine beglänzt längs der Gräfte hin, mahlten die rosige Zukunft im Schnittladen aus und nahmen jetzt, zu Gunsten des Umfangens, auf der dastehenden Bahre Platz. Plötzlich aber entzog sich Rosine dem Eifrigen und fragte, ob er wohl auch mit der Hacke und dem Spaden umzugehen wisse? Die Aeußerung bestemdete natürlich den Bräutigam. Sie wird mir doch nicht zumuthen, dachte er: dem Schwiegervater Gräber graben zu helfen, um ihm aus kindlicher Liebe oder Wirthelichkeit den Tagelohn für den Handlanger zu ersparen? Er antwortete daher:

Mit nichten, Herzenskind! meine künftigen Werkzeuge sind ja Schere und Elle, die ein Geschickter dergestalt zu brauchen weiß, daß der Vortheil immerdar dem Verkäufer zu Gute kommt. Uebrigens war ich weder ein Gärtner, noch Sappirer, noch Landmann —

Aber doch zum Schatzgräber bestimmt! läspelte Jene: denn einen Schatz mußt Du uns im Laufe der nächsten Nacht heben helfen. Es ist mein Ernst, geliebtes Leben! wie Du gleich hören wirst. Wohin da:

mit? fragte ich den Vater, als er mir den Lotteriesegen spät Abends auf dem Schiebebocke heraus gefahren hatte und der schreckliche Krieg das Verleihen und den Ankauf der Staatspapiere ganz unrathsam machte.

Für's erste, sagte er: würden uns gute, aber arme und borglustige Freunde das Haus stürmen, für's zweite Räuber und Mörder uns überfallen und todt schlagen, wenn ich nicht bereits aller Welt betheuert hätte, daß der ganze Segen bereits bis auf den letzten Heller untergebracht sey, also vergrabe ich vor der Hand die Bescherung und das geschah denn in derselben Nacht.

Du warst doch hoffentlich dabei? fiel Hinterling ein, dem der Papa bereits als ein verschlagener und unheimlicher Kauz erschienen war.

Wie sich versteht! erwiederte sie — und führe ich Dich zu der Stelle hin, so wirst Du den Platz für ein Grab ansehen, auch versah ich es mit einem alten, umgefallenen Kreuze. „Philippine Frischhaus“ steht auf diesem und es gehörte ursprünglich einer feinalten Jungfrau an, die ihre gesammte Sippschaft überlebte und deren Ruhestatt somit vor allem Zuspruche sicher war. Nun hat der Vater eben wieder das Reifen im Arme, Mütterchen ist schwach wie ein Rohr, ich allein reiche nicht hin und der Handlanger liegt bereits, zu Ehren unser's Polterabends benebelt, dudeldick in seiner Kammer, also stehe mir bei.